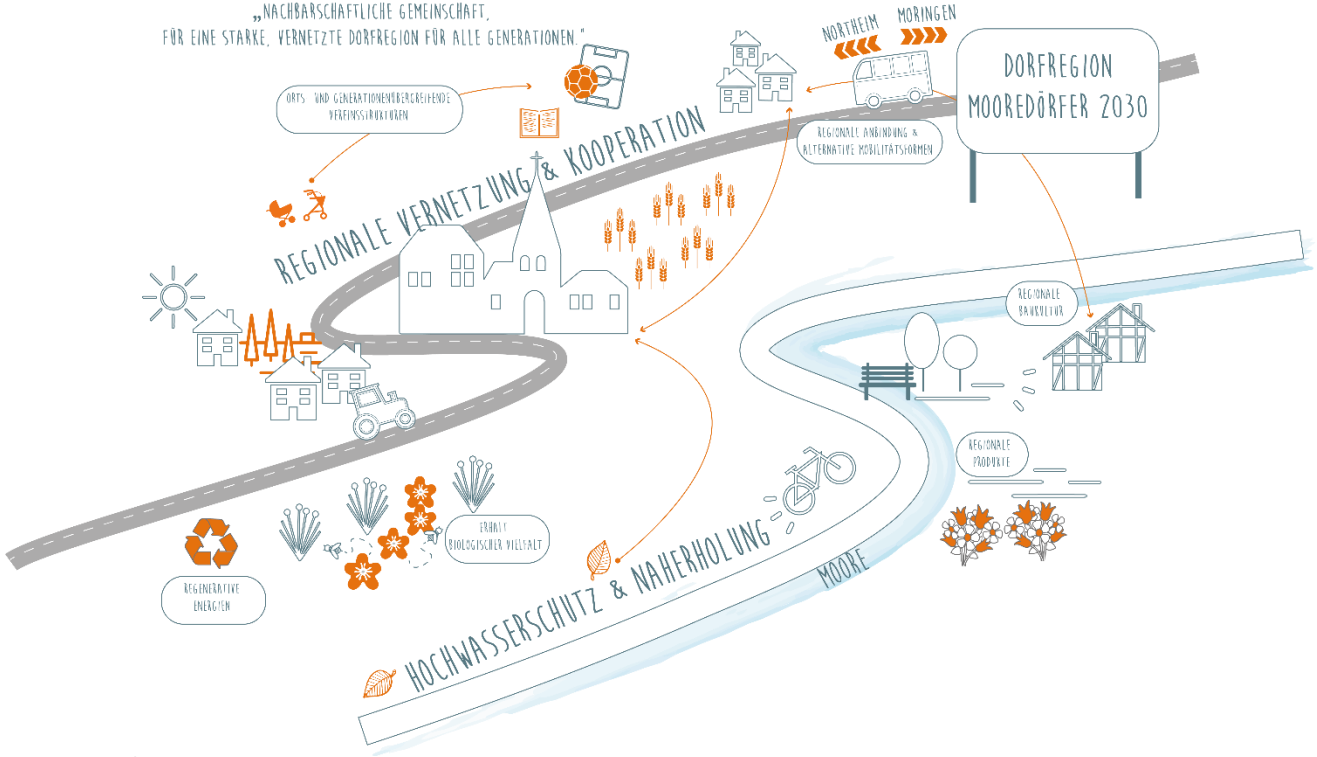
AUFTAKTVERANSTALTUNG

planungsgruppe puche, Northeim

02.09.2020, Mehrzweckhalle Höckelheim



Modellvorhaben

Soziale Dorfentwicklung

Dorfregion Mooredörfer

Berwartshausen – Hillerse – Höckelheim - Schnedinghausen

Stadt Northeim

Amt für regionale Landesentwicklung BS,
Geschäftsstelle Göttingen

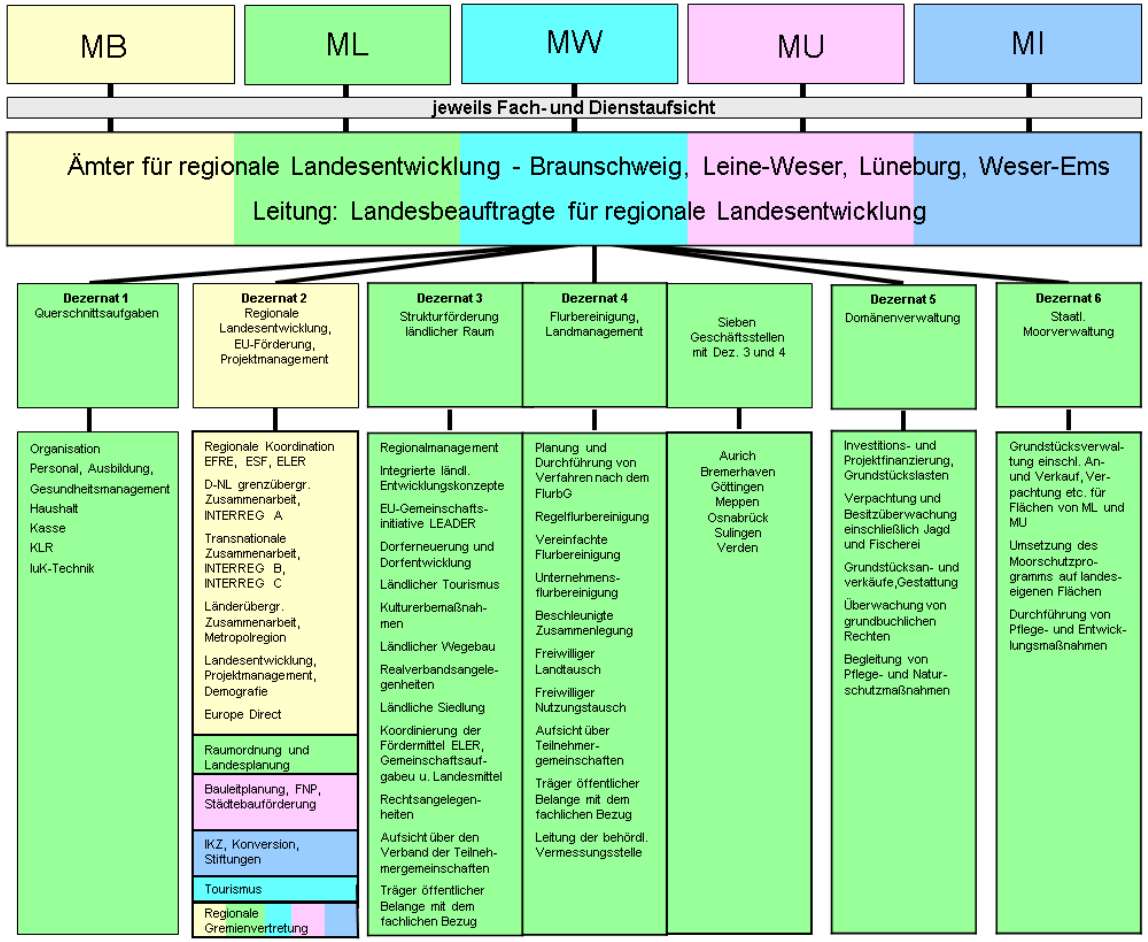
EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN
ELER Förderung für die niedersächsischen Regionen

EUROPÄISCHE UNION

Freie Hansestadt Bremen

Niedersachsen

Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig
Geschäftsstelle Göttingen



Franz Brinker, ArL BS
Strukturförderung ländlicher Raum

Soziale Dorfentwicklung in Niedersachsen

Übersicht:

1. Modellvorhaben `Soziale Dorfentwicklung` - Grundlagen
2. Phase I - Soziale Dorfentwicklung
3. Phase II - `normale` Dorfentwicklung
4. Prozessbegleitung - Beteiligungsformen landesweit
5. Ansprechpartner ArL, GS Göttingen

Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung

- Grundlage: Beschluss der Agrarministerkonferenz
- Niedersachsen: landesweit 11 Dorfregionen ins DE-Programm aufgenommen
- bei vielen Fragestellungen frei von Vorgaben
- Kreativität erforderlich
- neue Ansätze der Dorfentwicklung
- Ergebnisse sind in geeigneter Weise zu dokumentieren
- ML vorzulegen – fließen in Gesamtbericht zum Modellvorhaben ein
- Freigabe ML/ArL: Voraussetzung für Start der Phase II

Phase I: Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung

- Laufzeit: ursprüngliche Projektlaufzeit auf 2 Jahre festgelegt (verlängert)
- Kennzeichen der Phase I:
  - dörfliche Zusammenleben – Kommunikation in den Dörfern
  - Entwicklung der sozialen Strukturen/Gruppen
  - Entwicklung und Stabilisierung der Dörfer als soziale Orte, wo der Mensch im Mittelpunkt steht – Sozialraum Dorf
  - Orte der Begegnung u. Kommunikation
  - Kleinere, niederschwellige Projekte entwickeln
  - neue Finanzierungsquellen u. -möglichkeiten erschließen
  - Stärkung der Eigeninitiative der Dörfer
  - örtliche Prozessakteure qualifizieren (Dorfmoderatoren/innen)

Phase II: `normale` Dorfentwicklung

- beginnt nach Beendigung der Phase I
- erste Projekte der Phase I sind umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung - Freigabe erforderlich
- es soll zu einem fließenden Übergang kommen
- Erkenntnisse der Phase I (Einbindung der Bevölkerung) berücksichtigen
- Erarbeitung eines Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion
  - Zeitraum: 1 - 1,5 Jahre
  - DE-Plan ist Grundlage für die Förderung von Projekten
- Umsetzungsphase:
  - Förderung von investiven Projekten
  - Zeitraum: 5 - 7 Jahre

Prozessbegleitung - Beteiligungsformen

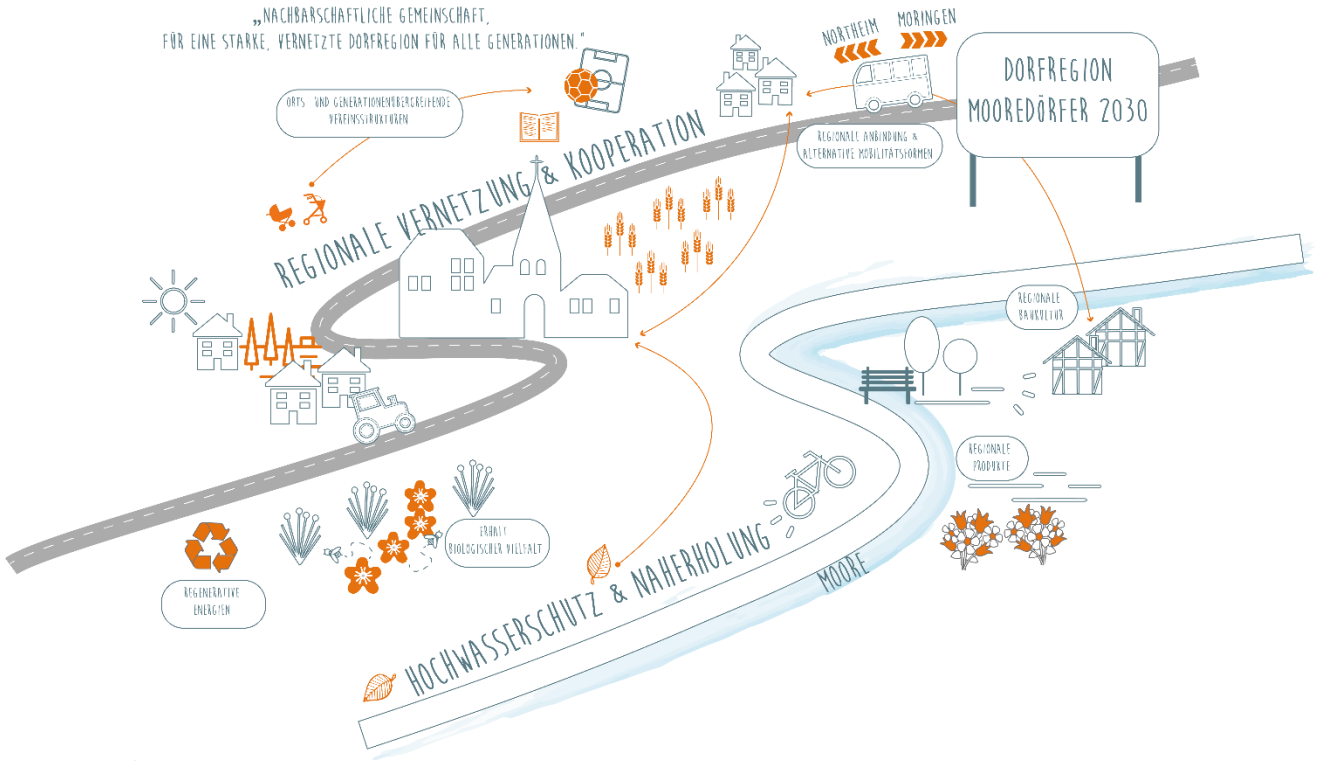
- Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes auf Landesebene
  - HAWK: Forschungsgruppe `Ländliche Räume u. Dorfentwicklung` (Frau Eigner-Thiel)
  - Büro: pro-t-in, Agentur aus Lingen (Herr Ludden)
- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den 11 Dorfregionen
  - Moderatoren-Forum (beauftragter Planer, ggf. Dorfmoderatoren)
  - Dörfer-Forum (Verwaltung, Dorfmoderatoren, Projektgruppen)
  - ArL-Forum (Austausch der Geschäftsstellen)
- Erfahrungsaustausch erfolgt derzeit Corona bedingt digital
- Digitale Dialogwoche SoDE vom 22. - 25. September 2020
- Gesamtsteuerung obliegt dem ML

Ansprechpartner Soziale Dorfentwicklung

- ArL BS, Geschäftsstelle Göttingen:
  Frau Martina Morath: 0551 – 5074 149

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Soziale Dorfentwicklung Mooredörfer



Übersicht

- Wer wir sind
- Das Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung
- Formate und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Best-Practice-Projektbeispiele
- Ausblick

Wer wir sind - das Projektteam

Bianka von Roden
M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
Projektsteuerung

Raphael Bachmann
M.Sc. Stadt- und Raumplanung
Projektmitarbeit

Nora Buhl
M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Projektleitung

Lilli Brak
M.A. Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
Projektmitarbeit

Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung

Gratulation! Ihr Einsatz hat sich gelohnt.

Ablauf des Dorfentwicklungsprozesses

Schritt I Antragsstellung DEP

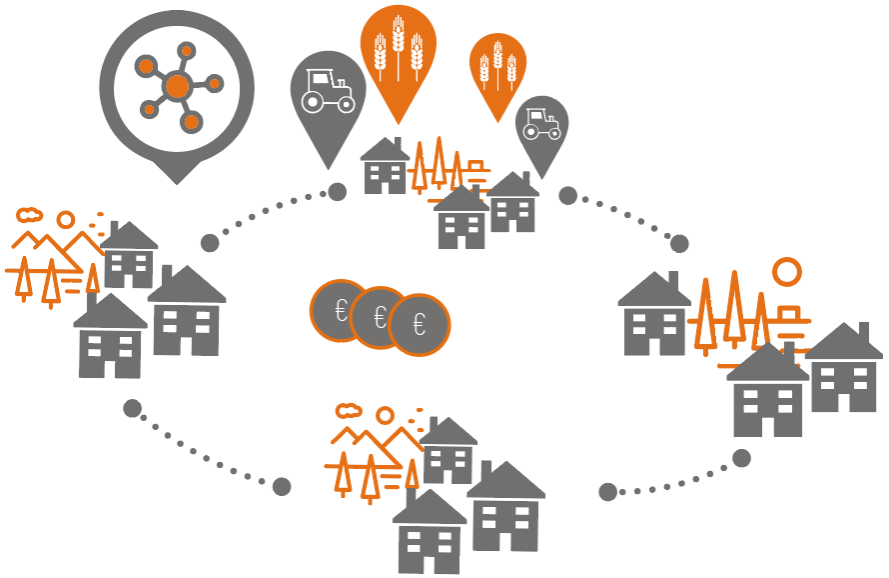
Schritt IIa Projektphase 1, Soziale Dorfentwicklung
(nicht-investive Projektansätze für soziales Gemeinschaftsgefüge)

Schritt IIb Projektphase 2, Erarbeitungsphase DEP
(Investive Ansätze: prüfen, aktualisieren, konkretisieren, definieren)

Schritt III Umsetzung und Förderung

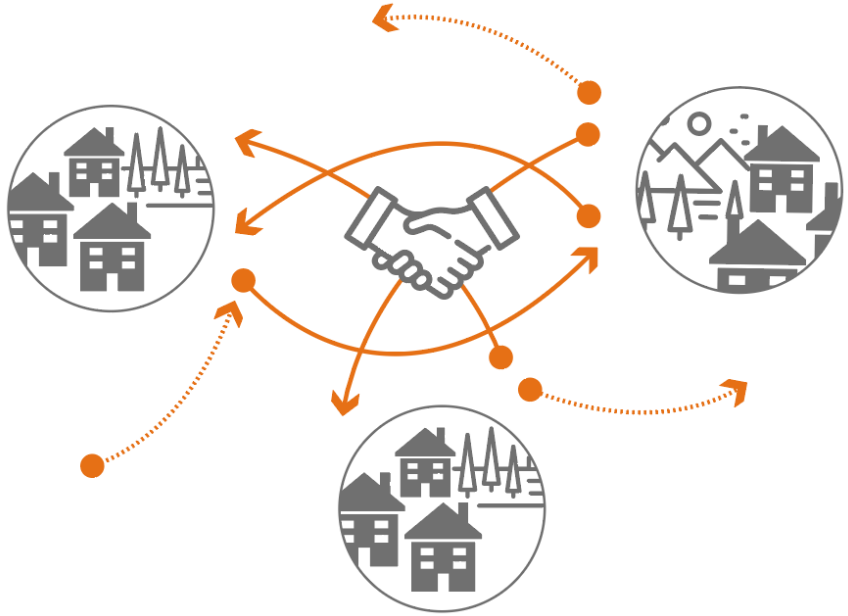
Ziele der Dorfentwicklung

- das Dorf als attraktiver Wohnstandort und zur Erholung
  - Lebensqualität verbessern
- gemeinsame Entwicklungsstrategie und Handlungsansätze
  - Kooperationspotentiale erkennen und nutzen
- starke Dorfgemeinschaften mit Mut, Enthusiasmus und Ideenreichtum
  - Attraktivität erzeugen



Das Dorf hat Zukunft

- Dorfentwicklung schafft Raum
  - zum Austausch
  - zur Gestaltung
  - zur Projektentwicklung
  - für Partnerschaften
  - ...



Was wir erreichen wollen

- Potentialentfaltung
  - Vorhandene Kompetenzen erkennen und entwickeln
- Veränderungsbedarfe ermitteln
  - Veränderungen schaffen
- Umsetzung niederschwelliger Projekte

Was uns wichtig ist

- wir kommunizieren miteinander wertschätzend
- wir verstehen uns als Partner
- wir arbeiten ergebnisoffen

Unsere Vorgehensweise

Soziale Dorfentwicklung

1. Bestandsaufnahme

2. Analysieren und Ziele festlegen

3. Umsetzung

Wir packen es an!

Entwicklung nicht-investiver Projekte

- zur Stärkung der Gemeinschaft
- mit dorfübergreifender Bedeutung
- durch Eigenverantwortung und Eigeninitiative
- mit alternativer Finanzierbarkeit über Crowdfunding, Fördervereine, Sponsoren, Fundraising, etc.

➢ **Die Dorfregion entwickelt ihre eigene Strategie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit.**

Formate und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Formate und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Dorfentwicklungsforen

5 öffentliche Foren zzgl. Auftakt- und Abschlussveranstaltung, wiederkehrend nach Arbeitstreffen der Kompetenzteams

Auftaktveranstaltung

- Information über Formate und Mitgestaltung

1. Dorfentwicklungsforum

- Bestandsaufnahme
- Identifizierung von Handlungsfeldern
- Bestimmung von Kompetenzteams und *Schlüsselpersonen

2.-5. Dorfentwicklungsforum

- Vorstellung und Prüfung der Arbeitsergebnisse der Kompetenzteams

Abschlussveranstaltung

- Präsentation der Ergebnisse
- Ausblick auf 2. Phase des Dorfentwicklungsprozesses

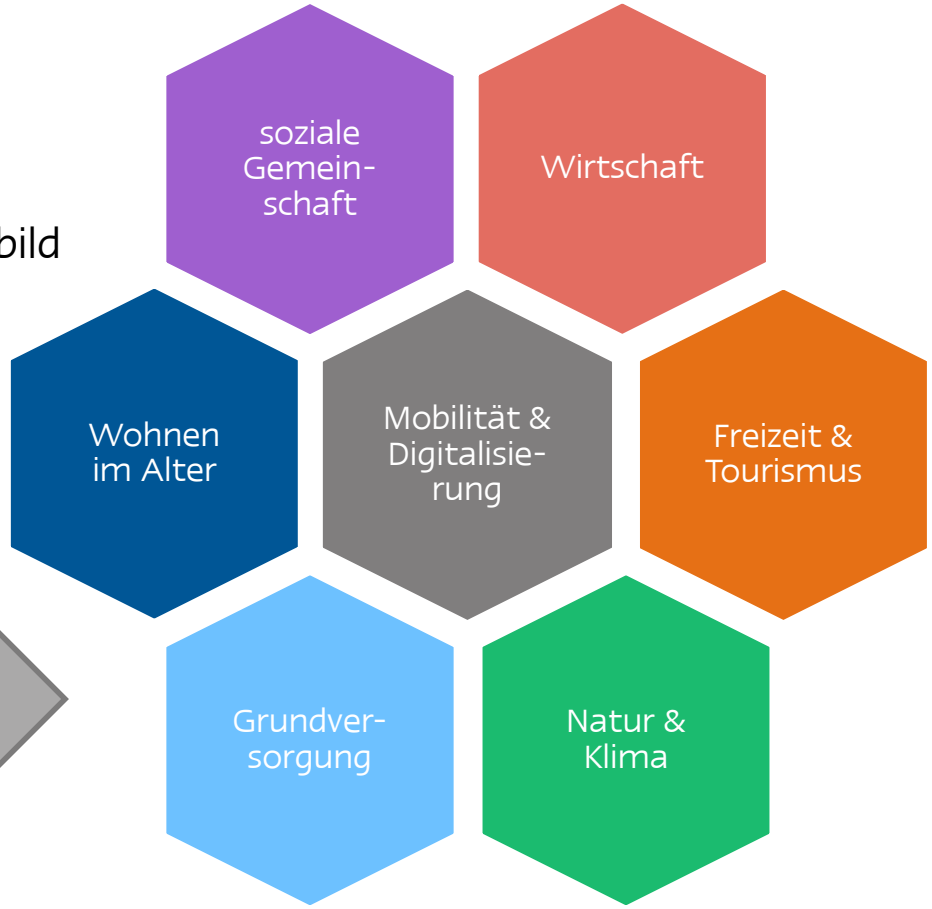
Formate und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Kompetenzteams - Arbeitstreffen

24 eigenständige Teamsitzungen (6 pro Kompetenzteam)

- 4 themenbezogene, dorfübergreifende Arbeitsgruppen
- Erarbeiten Wunschhorizont, Zielformulierung, Strategie und Leitbild
- Entwicklung erster Maßnahmen & Projekte
- stetige Protokollierung der Arbeitsergebnisse
- Funktion als Prozessbotschafter*innen

mögliche Handlungsfelder



Formate und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Ortsbegehungen

2 Begehungen aller vier Ortschaften

- geführte Ortsbegehungen in allen Dörfern
- Organisation durch die KT‘s
- Stärkung des Gemeinschaftsgedankens
- Erkennen von Synergien und Kooperationspotenzialen
- Sichtbarmachen von Prozessfortschritten

Kinder- und Jugendworkshop

1 Workshop, Verstetigung nach Bedarf

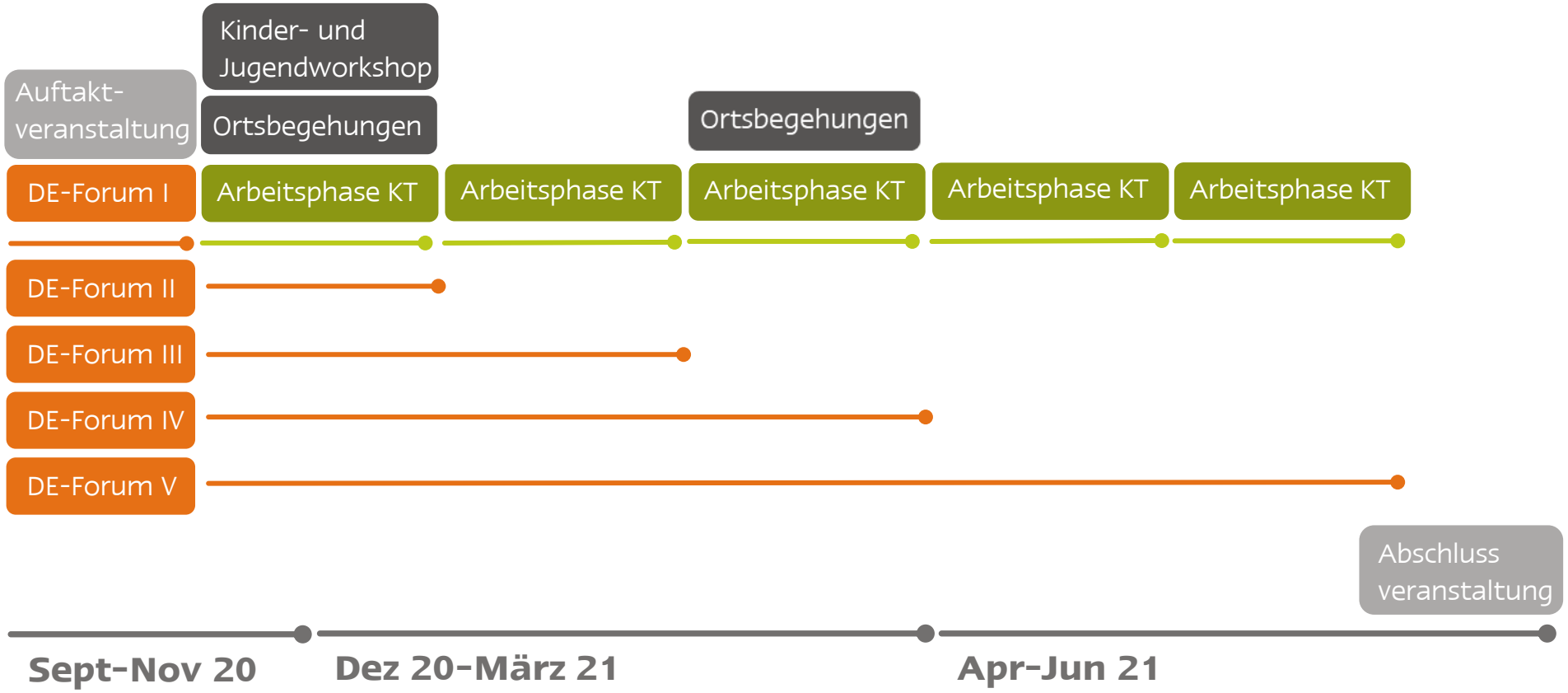
- Motivation zur Teilnahme am Prozess
- aktivierende Formate z.B. Dorfrallye
- Projektnachmittage in den Kompetenzteams, o.ä.

Online-Befragung / Online-Tools

optionales Format

- Befragung zu ausgesuchten Themen
- Vorstellung digitaler Tools zur Prozessunterstützung

Ausblick - Ablaufplanung



Der Prozess braucht Ihr Engagement und Ihr Wissen

- mind. eine Schlüsselperson pro Kompetenzteam als dauerhafte Ansprechperson
- vernetzt die Akteure im Dorf
- moderiert Veranstaltungen, wie Dorfbegehungen und Dorfversammlungen
- berät und unterstützt Arbeitsgruppen bei der Koordinierung und Umsetzung ihrer Vorhaben
- führt den Prozess mit unserer Unterstützung eigenständig weiter

- Möglichkeit zur Fortbildung Qualifizierung Dorfmoderation

Best-Practice Projektbeispiele

Stadtteilfrühstück

- regelmäßiges Treffen
- gegen Spende oder mit Beitrag zum Buffet
- ggf. mit zusätzlichem Unterhaltungs-programm und einem Motto
- auch als dorfübergreifende Veranstaltung

➢ *Informationsaustausch, Kennenlernen und Zusammenwachsen der Bürgerschaft*

Weitere Informationen:
https://www.derpunker.de/Stadtteilfr%C3%BChst%C3%BCck.html
https://www.quartier-lannesdorf-obermehlem.de/begegnung-kurse-und-veranstaltungen/das-stadtteil-fruehstueck/

Best-Practice-Projektbeispiele

Gemeinschaftsgarten

- gemeinschaftliche Pflege eines selbstangelegten Gartens
- Ort der Begegnung zwischen alteingesessenen und zugezogenen Bürger*innen
- integrativer und inklusiver Ansatz

➢ *Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Verantwortungsbewusstseins*
➢ *Eigenständigkeit durch Selbstversorgung mit Obst und Gemüse und Kräutern*

Netzwerk
Nachbarschaft ruft
auf zur Aktion
"Jede Wiese zählt!"

Begrünungsaktionen

- Gestaltungsraum für mehr Artenvielfalt: kleine Flächen am Straßenrand, in Hinterhöfen, in Parks, auf Verkehrsinseln, in Kita- und Schulgärten oder auf Balkonen

➢ *Gemeinschaftsaktion für ein gutes Klima und eine schöne Nachbarschaft*

Weitere Informationen:
https://bunte-beete-celle.de/info/
https://www.netzwerk-nachbarschaft.net/wettbewerbe/jede-wiese-zaehlt/

Best-Practice-Projektbeispiele

Dorfkino

- gemeinnütziger Verein als Veranstalter
- finanziert über freiwillige Spenden
- Kirche, Gemeindehaus, DGH, etc. als Veranstaltungsort

➢ *dient als Gemeinschaftsaktivität und ermöglicht allen ein Kinoerlebnis*

Dorfhochschule

- Wissensaustausch unter den Einwohner*innen
- kleine Workshops zu selbstdefinierten Themen, wie z.B. Senioren-Internet-Führerschein, Insektenhotel-Basteln, Zeitungsartikel-Schreibkurs, Kochkurs,...

➢ *von einander Lernen, Know-How steigern*

DorfHochschule

GutKlima
VERBUNDPROJEKT
Gutes Klima im Dorf
Klare Zukunft im Blick

Weitere Informationen:
https://ebersheimer-buergergesellschaft.de/DorfKino
https://gutklima.de/

Dorf-App

bremke.
digital

- nach Themenbereichen gegliedert, u.a. Mobilität
- Organisation von Mitfahrgelegenheiten
- Austausch von allgemeinen Informationen und Neuigkeiten, bspw. über Baustellen und Umleitungen
- Terminkalender und Verwaltung von Veranstaltungsterminen
- Suchen und Anbieten von Angeboten und Hilfeleistungen, wie Einkaufen, Gartenarbeit und zu verschenkende Sachgüter
- zusätzliche Schulungsangebote bzgl. Apps, digitaler Geräte und Internet

➢ *Stärkung der Dorfgemeinschaft*
➢ *Chance auf Ausgleich struktureller Defizite im ländlichen Raum*

Weitere Informationen: https://projekt.bremke.digital/projekt/

Praxisbericht
Dorfmoderation

Dorfmoderatorin
Margitta Kolle

Gemeinsam für Spanbeck
Entwicklungsprozess vom dörflichen Engagement zur Dorfmoderation
Der Weg zum Mehrgenerationendorf-gegen den demografischen Wandel – im l(i)ebenswerten Spanbeck ist alles möglich

Margitta Kolle
Spanbeck - Landkreis Göttingen - Flecken Bovenden
nordöstlich vom Oberzentrum Göttingen - ca.350 Einwohner

Nenne drei Gründe hier in Spanbeck zu leben:
die sehr schöne Landschaft, eine gute, zentrale Lage und eine tolle Dorfgemeinschaft

Eine Zeitreise von ersten Veränderungen über Ideen und Projektplanungen zu konkreten Zielen

725-Jahr Feier
vom 11.-13.09.2009

Altes Handwerk
Alte Tänze
Kleidermode von damals
Plattdeutsch-Abend mit Sketchen
Speisen und Getränke von früher

Erster Spanbecker Winterwald 2010 nach neuem Konzept – Veranstaltung an allen vier Adventssamstagen

Pünktlich zur Eröffnung hatte es
geschneit

Bau der Grillhütte am
Sportplatz 2011

2012 Übernahme des DGH durch TSV
2012 Start Leitbild Bovenden 2030
2013 Erweiterung der Parkfläche am DGH
2013 Startprojekt Bürgertreff aus Leitbildprozess

2013 Aus dem Leitbildprozess Bovenden 2030 entwickelt sich eine kleinen Gruppe die an der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) des Landkreises Göttingen mitarbeitet
Hieraus ergeben sich neue Erkenntnisse und Kontakte

2014 Teilnahme des Ortes am Wettbewerb der Sparkasse Göttingen „Unser Dorf hat Zukunft (1. Platz)

2014 Über das örtliche Gemeindeblatt werden Teilnehmer zur Ausbildung zum Dorfmoderator gesucht

Das Angebot:
Die Fortbildung qualifiziert Interessierte in vielfältigen Fragen der Gestaltung von Dorfprozessen:
-Aktivierung der verschiedenen Dorfbewohnergruppen
-Moderation und Dokumentation von Dorfversammlungen, Bildung von Arbeitsgruppen
-Aufbau von Kommunikationsstrukturen
-Erfahrungen mit dem dörflichen Leben biografisch erkunden
-Stärkung der Netzwerkstrukturen im Dorf: Vernetzung verschiedener Zielgruppen und Coaching von Schlüsselpersonen
-Brücken bauen zwischen traditionellen und modernen Dorfstrukturen
-Schaffung von Nachhaltigkeit durch Befähigungen der Beteiligten zur Selbstorganisation

Fortbildung in 5 Modulen mit anschließender Praxisphase durch die Freie Altenarbeit Göttingen (Start September 2014, 2015 Praxisjahr)

Warum Dorfmoderation?

-Ehrenamtliches Engagement bereits seid Jugendalter

-um gemeinsam etwas zu erreichen braucht es den „Otto mit dem Hut“

-Handwerkszeug zur Umsetzung:

wie gehe ich ein Projekt an?

wie finde ich Mitstreiter?

wer kann helfen/ unterstützen?

wo gibt es Förderungen?

wie gehe ich mit Rückschlägen bzw. negativ Erlebnissen um?

was braucht unser Dorf?

-Kann ich der „Otto“ sein?

Start der Ausbildung zur Dorfmoderation im September 2014 im Tandem: Ortsbürgermeister und engagierte Bürgerin

Praxisprojekt im Praxisjahr 2015: Nutzung der Alten Schule als Generationentreffpunkt

Hieraus entstehen die für uns weiteren Entwicklungen, die wir damals so nicht geahnt haben. Angefangen mit der Gründung des Vereins Gemeinsam für Spanbeck e.V. : mit dem Motto – mit dem Bürger für den Bürger

Vereinsgründung Gemeinsam für Spanbeck e.V. –
Ein Verein an dem sich möglichst viele Spanbecker Bürger beteiligen sollen, ohne Vereinsbeiträge, aber gegen Mitarbeit im Dorf und damit verbundenen Ideen und Aktivitäten, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, Infrastruktur und das dörfliche Leben zu verbessern und „ihr/sein“ Dorf selbst für die Zukunft mitgestalten

Warum noch einen Verein?

-für Förderanträge, Spenden und Mitteleinwerbung bedarf es klare Vereinsstrukturen (Vereinszweck, Transparenz nach außen, Legitimation)

-ein neuer Verein kann einen anderen Personenkreis ansprechen als bereits vorhandene Traditionsvereine, gerade Jüngere und Neubürger können sich eher aufgehoben fühlen

-neutral

Workshop zur Vereinsgründung im Frühjahr 2015

gemeinsam für
Spanbeck

Mehrgenerationendorf Spanbeck

- Aktive Dorfgemeinschaft
- Kommunikationsorte: Mehrgenerationenpark, Dorfgemeinschaftshaus, Grillhütte am Sportplatz
- Mobilität: ÖPNV, E-Dorfauto
- Kommunikationsplattformen: Crossiety- der digitale Dorfplatz und Bürgertreff- das analoge Treffen, „Spanbecker Dorfgeflüster“- Infoblättchen
- Gemeinschaftliches Wohnprojekt (in Planung)

Alte Schule vor Umbau 2017

Alte Schule nach Umbau 2018

Neugestaltung barrierefreie Zuwege und Bouleplatz 2018

Informationen über die Möglichkeit der Beteiligung des Ortes am Wettbewerb „Unser Dorf fährt elektrisch“ 16.03.2018

Aufwendige Vorgaben aber wir lassen uns nicht entmutigen-
der Projektantrag wird geschrieben

Juchu, wir haben eine Ladesäule gewonnen
Preisverleihung am 07.11.2018 im Rodetal

Offizielle Übergabe der Ladesäule durch den Landkreis Göttingen an den Verein Gemeinsam für Spanbeck am 25.06.2019

Ankunft „unseres“ Dorfautos in Spanbeck, abgeholt direkt aus der Autostadt Wolfsburg am 09.08.2019

Unser Pastor als Ankermieter

Neugestaltung mit Bürgerpark, Bücherzelle und E-Dorfauto 2019

Workshop zur gemeinsamen digitalen Nutzung
- mit Schlüsselakteur*innen
Billingshausen und Spanbeck, 13.08.2019
Dr. Michael Glatthaar, proloco
Spanbeck
Billings-
hausen

Wir reden drüber, informieren und diskutieren

bei regelmäßigen Bürgerversammlungen

Das Ja zur Dorfmoderation und eigene Erfahrungen:

-Netzwerkaufbau für Fragen, Hilfestellungen, Austausche
-Kennenlernen der Fördermittellandschaft (REK-Leadermittel EU, Ländliche Entwicklung Bundesmittel-BULE)
-Sicherheit im Umgang mit Aufbauarbeit
-Nur gemeinsam von der Basis aus gedacht können Projekte gestartet werden
-Zusammenarbeit Politik (Ortsrat, Ortsbürgermeister, Gemeinde), Vereine und weitere wichtige Gremien des Dorfes (Schlüsselpersonen)
-Anfangs hohes ehrenamtliches Engagement
-Die Bürger müssen „angetriggert“ werden-es muss zu ihrem Projekt werden
-lieber kleine Projekte starten (Erfolgsquote)
-nicht entmutigen lassen, manchmal ist gerade jetzt nicht der richtige Zeitpunkt genau diese Idee umzusetzen
-Kritiker und Negativ-Reder als Motivator nutzen (was steckt hinter der Kritik- kann etwas so verändert werden das auch diese Personen gut damit leben können- im besten Fall mit einbeziehen ☺
-in die Zukunft gedachte, strukturierte Dorfentwicklung
-Arbeit hat sich gelohnt und wird anerkannt sowohl im als auch außerhalb des Ortes
-viele junge Familien, gute Nachfrage (warten auf Neubaugebiet), kaum Häuserleerstand

Meine Aufgabe sehe ich Bürger zu aktivieren, motivieren und sensibilisieren die Zukunft ihres Dorfes mit zu gestalten

„Was wir allein nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen“ –

Gemeinsam für Spanbeck e.V.

Unser nächstes Projekt:
gemeinsames Wohnen im Alter

DANKE

für Ihre

Aufmerksamkeit

Ausblick – nächster Schritt

1. Dorfentwicklungsforum

10.09.2020, 18:00-22:Uhr, Mehrzweckhalle Höckelheim

- Bestandsaufnahme
- Identifizierung der Handlungsfelder
- Bildung von Kompetenzteams und Bestimmung von Schlüsselpersonen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und auf eine gute Zusammenarbeit!

planungsgruppe
puche

stadtplanung umweltplanung consulting gmbh

häuserstraße 1
37154 northeim

fon: 0 55 51 / 58 905-0
fax: 0 55 51 / 58 905-22

info@pg-puche.de
www.pg-puche.de